

*Wir wünschen Ihnen  
eine besinnliche Adventszeit!*

### TERMINE 2020

09. Dezember  
8. Sitzung des Stadtrates  
Bürgerhaus  
19:30 Uhr

Alle weiteren Sitzungstermine auf:  
<http://www.garching.de/sitzungskalender-path-10,422,538.html>

Wir freuen uns schon sehr, Sie 2021 wieder zu unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Unser  
Adventskalender  
auf facebook:  
SPDGarching



### Corona: Wir werden die Pandemie gemeinsam meistern!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
wohl jeder hatte gehofft, dass uns eine zweite Corona-Welle erspart bleibt. Nun ist sie leider da und mit ihr einige neue, strenge Maßnahmen, die uns wohl noch länger begleiten werden. Sie erschweren das Leben aller Menschen im Alltag und verursachen auch in den öffentlichen Einrichtungen und den Rathäusern einen erheblichen Mehraufwand.

Wir alle müssen jetzt wieder individuelle Freiheiten aufgeben zum Schutz der Schwächeren. Dazu sind aber offensichtlich immer weniger Menschen mehr bereit, weil sie sich in ihrem gewohnten Alltag vielen neuen Heraus- und Überforderungen ausgesetzt sehen (z.B. Verlust des Arbeitsplatzes, weniger Geld, Homeoffice, zu kleine Wohnung, Probleme bei der Kinderbetreuung).

Wir merken in den Rathäusern: Der Ton wird ruppiger, wenn die angeordneten Auflagen von den Bürgerinnen und Bürgern hinterfragt werden. Natürlich muss die Politik auch Antworten auf die Fragen liefern: Sind die Maßnahmen gerechtfertigt? Sind sie noch verhältnismäßig? Oder wäre nicht der schwedische Weg ohne Anordnungen und nur mit freiwilligen Einschränkungen der bessere?

Eine solche Pandemie hat noch keiner von uns durchlebt – auch unsere Bundes- und Landespolitiker nicht. Unsere gewählten Volksvertreter versuchen daher auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse alle Corona-Entscheidungen zum Wohl und Schutz der Menschen zu treffen und möglichst unser Gesundheitssystem nicht zu überfordern, damit jeder, der medizinische Hilfe braucht, diese auch erhalten kann.

Die Statistiken unterstützen die deutsche Vorgehensweise: über 1 Million COVID-Tote weltweit; 44.000 COVID-Tote im spät-restriktiven Frankreich (66 Mio. Einwohner) und 6.000 Tote im lockeren Schweden (10 Mio. EW), was für Schweden im Vergleich zur Einwohnerzahl Frankreichs eine nahezu identische statistische „Sterblichkeitsquote“ darstellt ... ABER: Im Verhältnis zu 12.500 Toten in Deutschland (83 Mio. EW) ist die COVID-Sterblichkeit in Schweden vier Mal höher! Die Experten können daraus ableiten, dass die konsequente Umsetzung der Maßnahmen in Deutschland seit März vielen Menschen das Leben gerettet hat und noch viel mehr Menschen den Aufenthalt in der Intensivstation erspart hat und zukünftig ersparen wird. Daher soll dieser Weg jetzt konsequent weiter beschritten werden.

### **Die Entscheidungen werden meist „von oben“ getroffen, aber wir als Kommune setzen sie um. Helfen Sie bitte mit!**

Im Staatsaufbau in Bayern gibt es eine Hierarchie, in der die Staatsregierung und vor allem der Landkreis München für unsere Kommune weisungsbefugt sind. Die Stadt ist bei allen Angelegenheiten, die nicht nur den Ort und damit die kommunale Selbstverwaltung betreffen, nur ausführendes Organ, das weisungsgebunden Verordnungen, Anordnungen oder Verfügungen von diesen Stellen umsetzen muss.

Erstes Beispiel: Das Landratsamt des Landkreises München hat die 24-Stunden-Maskenpflicht am Rathaus-, Bürger- und Maibaumplatz in Garching und im Stadtteilzentrum von Hochbrück angeordnet, nicht das Rathaus. Die Stadt muss dann allerdings die Hinweisschilder aufhängen und den Sicherheitsdienst beauftragen, der die Passanten um die Einhaltung der Maskenpflicht bittet. Zumindest konnten wir durch die besseren Argumente („Das steht in keiner Relation zur Benutzungsfrequenz“) erreichen, dass die Verfügung für Hochbrück am 17.11. wieder aufgehoben wurde und die Rathaus-/ Bürger-/ Maibaumplatz-Maskenpflicht auf die Tagesstunden begrenzt wurde.

Zweites Beispiel: Die bayerische Staatsregierung ordnete die Maskenpflicht für die Grundschüler an, nicht das Rathaus. Alle Schulen im Landkreis München haben sich daran zu halten; die zeitweise Aufhebungen dieser staatlichen Anordnung durch den Münchner Oberbürgermeister und einige bayerische Landkreise, die die Möglichkeiten von „Ausnahmeregelungen“ sehr freizügig interpretiert hatten, mussten von diesen zum 10.11. wieder zurückgenommen werden – die Maskenpflicht muss also bis auf weiteres in allen bayerischen Grund-



schulen praktiziert werden. Auch hier hätte der Garchinger Bürgermeister also nicht ausscheren dürfen.

Drittes Beispiel: Die Stadt Garching hat als eine freiwillig organisierte Leistung eine eigene Corona-Teststation (an der alten Umgehungsstraße, dort wo einmal die Post-Container standen) initiiert, damit sich unsere Bürgerinnen und Bürger vor Ort testen lassen können und nicht zur Landkreis-Teststation nach Haar fahren müssen. Wir gehören zu den 10 von 29 Kommunen aus dem Landkreis, die diesen Service ihren Bürgerinnen und Bürgern überhaupt anbieten. 19 tun das nicht. Dafür habe ich mich persönlich eingesetzt, und das hat unserer Verwaltung dann viel Arbeit bereitet. Die Kosten dafür sollen zwar am Ende vom Staat übernommen werden, aber bislang geht die Stadt hier vollumfänglich in Vorleistung. Es ist einzuräumen, dass die Lösung improvisiert und auch nicht luxuriös ist, aber sie funktioniert, wenn sich alle an die Anmelde-Regelungen halten.

Persönlich sehe ich nur einen Weg, wie wir wohlbehalten gemeinsam durch diese Krise kommen: Wir alle sind gefordert, die AHA-Regel (Abstand, Hygiene, Alltagsmasken) einzuhalten, die Schließungen hinzunehmen, damit „das Herunterfahren“ so kurz wie möglich ausfällt und es möglichst schnell wieder aufwärts geht.

Vielen Dank an Sie für Ihre Unterstützung und ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Wir versprechen Ihnen: Die Garchinger SPD-Stadtratsfraktion sowie Ihr Erster Bürgermeister werden sich immer für eine lebendige Politik einsetzen, die dazu bereit sein muss, ihren Kurs auch zu revidieren, wenn es bessere Erkenntnisse und Lösungsansätze gibt. Bleiben Sie achtsam und gesund!

### **Ihr Dietmar Gruchmann, Erster Bürgermeister**

Wenn Sie noch mehr über die konkreten Corona-Auswirkungen auf die Stadt Garching (Finanzen, Projekte) erfahren möchten, informieren Sie sich bitte unter [www.spd-garching.de](http://www.spd-garching.de)

## 1351 Tage für eine Antwort Eine Geschichte der Einbürgerung

„Bist du deutsch?“ Diese Frage habe ich gefühlt tausendmal gehört. Das ist ja auch nicht weiter schlimm. Manch einer kann auf diese Frage eine schnelle, knappe und präzise Antwort finden. Ich dagegen konnte diese Identitätsfrage jedoch nicht so einfach beantworten. Zum Verständnis müssen der familiäre Hintergrund und meine kosovarischen Wurzeln genauer erläutert werden, denn allein mein Name verrät schon, dass ich kein „Bio-Deutscher“ sein kann. Diese Frage der Identität und der Zugehörigkeit beschäftigt nicht nur mich, sondern auch viele andere Menschen aus Migrationsfamilien. Besonders aber ist sie jenen durch den Kopf gegangen, die sich für eine Einbürgerung entschieden haben.

Meinen Einbürgerungsantrag habe ich vor vier Jahren gestellt. Eigentlich bestanden für mich gar keine Hindernisse für die neue Staatsangehörigkeit: Ich bin in München geboren und aufgewachsen, ging hier zur Schule und spreche perfekt deutsch. Freunde, Lehrer und Bekannte waren sogar verwundert, dass ich eben nicht den deutschen Pass hatte. Für sie war es eine zweifellose Selbstverständlichkeit. Allerdings gab es ein einziges Problem bei meiner Einbürgerung: eine bayerische Kamalität.

Nach dem schrecklichen Krieg Ende der 1990er Jahre hatte sich der Kosovo 2008 von Serbien losgelöst und ist nun ein unabhängiger und demokratischer Staat im Herzen Südosteuropas, der auch von Deutschland anerkannt ist. Rechtlich gesehen müssen bei der Einbürgerung alle ehemaligen Staatsangehörigkeiten abgegeben werden, um eine Mehrstaatlichkeit zu vermeiden. Da aber Serbien den souveränen Kosovo nicht anerkennt, müssen Kosovaren, die sich in Bayern einbürgern lassen wollen, auch eine Ausbürgerung aus Serbien nachweisen. Ein Verfahren, das nur in unserem Bundesland praktiziert wird. Alle anderen verzichten darauf, indem sie nur die Ausbürgerung aus dem Kosovo verlangen, um diese politische Zwickmühle zu vermeiden und die Einbürgerung nicht zusätzlich zu belasten.

Denn konkret bedeutete das für mich, dass ich zunächst serbischer Staatsbürger werden musste, um mich anschließend

überhaupt ausbürgern zu lassen. Und auch wenn der Krieg seit über zwei Jahrzehnten beendet ist, werden Kosovaren von den serbischen Behörden weiterhin extrem diskriminiert: Anträge werden am Schluss und erst nach Monaten bearbeitet, Daten werden bewusst falsch übermittelt, um den Prozess zu verzögern, und auch die Kommunikation ist sehr schwierig, wenn man nicht der Landessprache mächtig ist. Kurzum: eine Odyssee zwischen Behörden, Konsulat und Übersetzern. Zustände, die den bayerischen Behörden und der Staatsregierung bewusst sind.

Es gibt zwar kleine Ausnahmen, zum Beispiel wenn man Angehörige im Krieg verloren hat – erst dann ist der serbische Behördenweg „unzumutbar“. Aber für all jene wie mich, die nach dem Krieg geboren sind und nicht den geringsten Bezug zu Serbien haben, ist diese Sisyphusarbeit zumutbar – mit fatalen Folgen: eine kostspielige und zeitaufwändige Einbürgerung, die nicht jeder bewältigen kann – und es deswegen auch nicht versucht.

Unzumutbar ist diese hemmende Praxis, auf der Bayern immer noch beharrt. Unzumutbar ist es, diesen Weg der Einbürgerung, der auch einen wesentlichen Bestandteil der vollständigen Integration darstellt, zusätzlich zu erschweren. Unzumutbar sind solche Zustände auch für unsere freiheitliche Demokratie, denn durch diese Regelungen kann für viele eine Teilnahme an Staat und Gesellschaft, beispielsweise bei Wahlen, nicht stattfinden. Eine folgenschwere Signalwirkung in den heutigen Zeiten.

Nach 1351 Tagen – also nach knapp dreieinhalb Jahren – habe ich nun den deutschen Pass in den Händen – und damit eine Antwort auf die oben genannte Frage. Es bleibt nur zu hoffen, dass es in Zukunft deutlich schneller und unkomplizierter geht, eine solche simple Frage zu beantworten.

**Egzon Krasniqi**  
Vorstandsmitglied der SPD Garching

IHR DIREKTER DRAHT ZUM SPD-ORTSVEREIN:  
SPD-Ortsvereinsvorsitzende Ulrike Haerendel: 089/3206701  
Ihr direkter Draht zur SPD-Fraktion: Götz Braun: 089/3262130  
»Wir freuen uns auf Ihren Besuch!«  
Bürgermeister Gruchmann und seine Stadtratsfraktion  
In der Fraktionsprechstunde, im Fraktionszimmer um 19:30 Uhr:  
In der Regel montags in den Wochen mit Stadtratssitzung  
Jetzt auch telefonisch: Fraktionszimmer: 32089-254  
In der Bürgermeistersprechstunde:  
Donnerstags 16-17:30 Uhr; Termine siehe auf [garching.de](http://garching.de)  
Auf unserer Homepage: [spd-garching.de](http://spd-garching.de)  
Oder folgen Sie uns auf Facebook: [SPDGarching](https://www.facebook.com/SPDGarching)

IMPRESSUM  
Herausgeber:  
SPD-Ortsverein Garching  
Vorsitzende:  
Ulrike Haerendel, Am Mühlbach 28, 85748 Garching  
Redaktion:  
Geschäftsführender Vorstand  
Druck:  
6.500 Exemplare, Druckerei: [diedruckerei.de](http://diedruckerei.de)

## Umstrittener Straßenumbau an der alten B471 Radfahrer sollen Autofahrer nicht mehr ausbremsen müssen



Seit dem Bau der neuen Bundesstraße 471 Anfang der 90er Jahre befand sich das alte Stück der B471 zwischen der Staatsstraße 2350 (der früheren B11) und dem Mühlfeldweg bis vor kurzem in seinem ursprünglichen Zustand, während der Teil westlich der Staatsstraße bis zur Schleißheimer Straße verschmälert und mit einem Grünstreifen und einem kombinierten Fuß- und Radweg versehen worden ist.

Dieser Fuß- und Radweg setzt sich an der Nordseite der Straße letztlich bis zur Isar fort, während die alte Bundesstraße 471 südlich davon für eine Ortsstraße viel zu breit war und häufig Autofahrer zum Durchtreten des Gaspedals animierte, auch wenn die zulässige Höchstgeschwindigkeit nur 50 km/h beträgt. Eine Geschwindigkeitsreduktion auf 30 km/h, wie sie auf den meisten Straßen in Wohngebieten in Garching gilt, wurde wegen der Breite der Straße vom Landratsamt als Rechtsaufsichtsbehörde nicht genehmigt, weil die Straßenverkehrsordnung nun einmal 50 km/h als Höchstgeschwindigkeit innerorts festlegt und eine niedrigere Höchstgeschwindigkeit nur bei besonderen Umständen zulässt.

Für die Anwohner der alten B471 waren die oft zu beobachtenden Geschwindigkeitsübertretungen auch wegen der Lärmentwicklung ein stetes Ärgernis, und das war dann auch ein Grund für den im Jahr 2018 vom Stadtrat beschlossenen Umbau der früheren Bundesstraße. Dieser Umbau sollte die beiden Fahrspuren

durch einen Grünstreifen trennen und die Straße dadurch auch optisch verschmälern. Ein weiteres Problem war inzwischen auch auf dem kombinierten Fuß- und Radweg entstanden, wo sich viele Spaziergänger durch schnell fahrende Radfahrer bedrängt fühlten. Nun sind Fahrräder nach der Straßenverkehrsordnung Fahrzeuge, und für Fahrzeuge ist die Straße vorgesehen. Deshalb wurden im Rahmen des Umbaus die Radfahrer auf die Straße geleitet, wo für sie ein Schutzstreifen markiert wurde, und ihnen die Benutzung des Fußweges untersagt. Bei der Planung des Umbaus 2018 gingen die Stadträte davon aus, dass Autofahrer die Radfahrer vorsichtig überholen können.

Bei der Fertigstellung des Straßenumbaus im Sommer diesen Jahres war die Straßenverkehrsordnung allerdings geändert worden und erlaubte das Überholen von Radfahrern bei der vorhandenen Straßenbreite nicht mehr. Dies zeigt auch das Verkehrszeichen, das das Überholen von Zweirädern verbietet und das es erst seit April überhaupt gibt. Viele Autofahrer haben sich an das Überholverbot dann aber nicht gehalten, und die Radfahrer fühlten sich von den hinter ihnen fahrenden Autos bedrängt.

Obwohl der Straßenumbau allen Regeln der Straßenverkehrsordnung entsprochen hat und auch mit den zuständigen Behörden abgesprochen war, ging ein Aufschrei durch die Bevölkerung, die es in weiten Teilen für unzumutbar hielt, den Autoverkehr durch die Radfahrer

abzubremsen. Der Stadtrat hat deshalb in seiner Sitzung vom 24. September den Radfahrern die Nutzung des Fußweges wieder erlaubt und damit zumindest verkehrsrechtlich den früheren Zustand wiederhergestellt, der allerdings die Interessen der Fußgänger nicht berücksichtigt. Es sollte allerdings darauf hingewiesen werden, dass das Schild „Radfahrer frei“ unter dem Schild für den Fußweg den Radfahrern die Rücksichtnahme auf die Fußgänger abverlangt. Schnelle Radfahrer dürfen und sollten deshalb die Straße auch weiterhin benutzen.

Es wäre vielleicht eine gute Idee, wenn interessierte Bürgerinnen und Bürger sich die Zeit nähmen und die Straße einmal als Fußgänger, als Radfahrer und mit dem Auto benutzten. Es ist schon frappierend, wie unterschiedlich man den Verkehrsraum auf diese Weise wahrnimmt.

Wie kann man die Straße nun so umgestalten, dass alle Verkehrsteilnehmer einigermaßen zufrieden sind? Für die Planung sollte sich der Stadtrat die nötige Zeit nehmen. So verlaufen unter dem Grünstreifen, den manche gerne wieder entfernen würden, wichtige Leitungen, deren Reparatur über den Grünstreifen einfacher würde. Vielleicht wäre es besser, den Fahrstreifen im Süden zu verbreitern und so eine zweispurige Straße für den Autoverkehr zu schaffen, während der nördliche Fahrstreifen dann für die Radfahrer zur Verfügung stünde, die nicht mehr den Fußweg benutzen müssten. Ob das alles so möglich und sinnvoll ist, muss aber erst in Ruhe diskutiert werden. Ziel muss es schließlich sein, allen Verkehrsteilnehmern ein sicheres und optimales Vorwärtkommen zu ermöglichen.

**Joachim Krause**  
3. Bürgermeister



## Fünf neue Baugebiete in Garching Zähe Fortschritte auf dem Weg zu mehr Wohnraum

In Garching sind viele Baugebiete zum Teil schon seit Jahren in der Planung. Wenn Wohnungssuchende auf die sehr langsame Entwicklung schauen, verlieren manche mittlerweile die Geduld. Vielleicht haben viele noch die großen Baugebiete (Riemerfeld 1-3, Seiler, Untere Strassäcker) in Erinnerung und mit welchem Tempo es dort voranging. Damals war die Stadt Garching fast alleiniger Eigentümer der Grundstücke, heute hat sie keine Baugrundstücke mehr in dieser Größe, und Grundstückseigentümer bauen lieber selbst, als an die Stadt zu verkaufen. Die Interessen mehrerer Grundstückseigentümer verzögern den Prozess von der ersten Planung bis zur Aufstellung/Änderung eines Bebauungsplans. Jede Verhandlungsrunde, insbesondere über einen städtebaulichen Vertrag, durch den die Zusammenarbeit mit privaten Investoren geregelt wird, verschlingt viel Zeit. Er bildet aber die Grundlage für die Entwicklung eines Baugebiets und ist daher unverzichtbar. Einen Überblick, was derzeit in der Planung ist und wie der Stand ist, gibt nachfolgende Tabelle. In keiner anderen Kommune im Landkreis gibt es Planungen für Wohnraum in dieser Größenordnung.

Baugebiet	Bebauung	Stand
Bebauungsplan Nr. 171 „Kommunikationszone“	EFH, Wohnungen	Städtebaulicher Vertrag
Bebauungsplan Nr. 152 „Wohnen am Schleißheimer Kanal“	EFH, Wohnungen	Städtebaulicher Vertrag
Bebauungsplan Nr. 172 „Misch- und Wohngebiet Kelten/Hardtweg“ (Autobahnsiedlung)	Wohnungen	Geänderter Bebauungsplan, Städtebaulicher Vertrag
Bebauungsplan Nr. 180 „Wohngebiet zwischen ST2350 und Neufahrner Straße“ (Baudisch-Gelände)	Wohnungen	Bebauungsplan angepasst, erneute Auslegung, Abriss bestehender Gebäude
Bebauungsplan Nr. 175 „Wohnen am Bürgerpark“ (Hüterweg)	EFH, Wohnungen	Aufstellungsbeschluss, Beschluss einen städtebaulichen Vertrag zu verhandeln

Die Aussichten, dass es nächstes Jahr an einigen Stellen sichtbar losgeht, sind gut und das Angebot an Wohnraum wird deutlich steigen. Ob aber die Preise spürbar sinken werden, hängt von vielen Faktoren ab. Der Siedlungsdruck in den Großraum München ist weiterhin enorm, die Baubranche ist ausgelastet, trotz Corona, und die Preise für Gewerke sind hoch. Jeder, der für die eigene Immobilie schon auf Handwerkersuche war, kann ein Lied davon singen. Das führt zu sehr hohen Gesamtkosten und in der Folge zu hohen Preisen für den Quadratmeter bei Eigentumswohnungen und bei Mieten.

Das Garchinger Wohnmodell, früher Einheimischenmodell genannt, dessen Kriterien im September beschlossen wurden, und genossenschaftlicher Wohnungsbau (z.B. Gemeinsam in Garching) können preismindernd wirken. Die Garchinger, die in den Neubaugebieten etwas finden, machen im Bestand Wohnraum frei. Wenn Vermieter bei der Neuvermietung Garchinger Bürger bevorzugen und nicht nur die maximale Rendite im Blick haben, sondern ihnen zuverlässige Mieter mit Bindung an unsere Stadt wichtig sind, dann könnte es auch zu einer Entspannung am Wohnungsmarkt kommen. Und diese Vermieter gibt es in Garching durchaus!

Gerlinde Schmolke  
Stadträtin



### BAUGRUBE AUF DEM BAUDISCH-GELÄNDE, FREISINGER LANDSTRASSE



## Abenteuerspielplatz Der Bürgerpark wächst

In diesem Jahr erhält der Bürgerpark einen Abenteuerspielplatz, direkt östlich von der EWG-Pumpstation. Der Planungsausschuss hat am 16.06.2020 die Kriterien für die Ausschreibung beschlossen, in dem als wichtigste Punkte Gestaltung und Funktionsvielfalt, aber auch die Einhaltung des Budgets von 350 000 € festgelegt sind. Der 1. Bürgermeister hat dann den Auftrag an den wirtschaftlichsten Bieter vergeben, und bis heute sind die Spielgeräte schon in die Höhe gewachsen: Im Süden des Geländes werden Geräte für Kleinkinder bis 6 Jahren errichtet, in der Mitte solche für Kinder von 6 bis 8 Jahren, und im Norden, beim Hauptweg, sind die Geräte für Kinder ab 8 Jahren. Für die Beschattung werden noch Bäume gepflanzt, und auch Bänke für die Eltern sind vorgesehen.



## Heiße Luft oder echte Corona-Prävention – Sollen wir Luftreiniger für Garchings Schulen besorgen?



Der Strömungsmechaniker Prof. Christian J. Kähler hat an der Universität in Neubiberg die Zusammenhänge von Aerosolkonzentrationen und unterschiedlichen Lüftungsmethoden untersucht. ©Universität der Bundeswehr München.



Mit dieser Frage beschäftigte sich der Bauausschuss in seiner Novembersitzung auf Antrag der SPD-Fraktion. Derzeit werden Pro und Contra dieser Geräte im Hinblick auf die Corona-Prävention landauf, landab diskutiert, und wir wollten von der Verwaltung gern wissen, wie sie diese Möglichkeit für Garchings Schulen einschätzt. Das Gymnasium blieb da erst einmal außen vor, da es von einem Zweckverband getragen wird und zudem über eine moderne Lüftungsanlage verfügt. Auch hier wäre aber wohl zu prüfen, ob diese mit leistungsstarken Filtern nachgerüstet werden müsste, um wirklich die Konzentration von Aerosolpartikeln wirkungsvoll zu senken.

Da es an den Garchinger Grundschulen und der Max-Mannheimer-Mittelschule überwiegend keine Lüftungsanlagen gibt – mit Ausnahme der neu dazugekommenen Bauteile – bleibt als wichtigste Hygienemaßnahme das regelmäßige Stoßlüften über geöffnete Fenster. Allerdings soll dies nach den Empfehlungen des Umweltbundesamtes nicht

nur nach, sondern auch in der Mitte jeder 45minütigen Schulstunde für einige Minuten geschehen. Im Ausschuss habe ich Zweifel geäußert, ob dieser Rhythmus im Schulalltag wirklich durchgehalten wird. Effektive Luftreinigungsgeräte entlasten vom so häufigen Lüften (freilich brauchen Klassenzimmer immer Frischluft in den Pausen) und senken die Ansteckungsgefahr mit Covid-19 und natürlich auch den üblichen Erkältungskrankheiten – nach dem Ergebnis einiger Studien – erheblich. Offenbar zeigt der Probebetrieb an anderen Orten aber auch, das betonte Bauamtsleiter Klaus Zettl, dass sie zu laut sind und viel Energie verbrauchen, weil sie im Dauerbetrieb gehalten werden müssen.

Die Geräuschbelastung ist das eine, die finanzielle Belastung das andere: Bei einem Anschaffungspreis von 3500-4500 Euro pro Gerät und 70 Klassenzimmern ist das eine Investition für Garching, die bei der derzeitigen Haushaltslage mehr als einmal abgewogen werden muss. Vom Freistaat kamen zwar Pressemeldungen, dass er die Beschaffung von Luftreinigern finanziere, aber das Kleingedruckte war bald nachzulesen: Nur, falls keine Fensterlüftung möglich sei! Als günstigerer Behelf, das

war auch im Garchinger Ausschuss Konsens, sollen zunächst einmal sogenannte CO<sub>2</sub>-Ampeln angeschafft werden. Diese Sensoren schlagen an, wenn die Luft zu stark verbraucht ist, allerdings geben sie natürlich nicht über die Virenkonzentration Auskunft. Aber sie können helfen, ans regelmäßige Lüften zu denken und zeigen auch, ob richtig gelüftet wurde, wenn nämlich der Kohlendioxidgehalt deutlich runtergeht.

Also: Wie häufig, liegt eine einfache, alle überzeugende Lösung nicht auf dem Tisch. Oder vielleicht doch? Forschende des Max-Planck-Instituts für Chemie in Mainz haben eine Lüftungsanlage konstruiert, die sich mit Materialien aus dem Baumarkt nachbauen lässt:

[www.mpic.de/4770837/lueftung-leicht-gemacht](http://www.mpic.de/4770837/lueftung-leicht-gemacht)

Hoffentlich finden sich auch in Garching Nachahmer, die das zunächst mal als Do-it-yourself-Projekt erproben. Und wenn die Ergebnisse überzeugen ... Dann wäre es eine Herausforderung, alle Garchinger Klassenzimmer zeitnah mit den „Abzugshauben“ auszustatten. Hier wäre sicher nicht nur ein politischer Entscheid, sondern auch eine starke Initiative der Schulen und Eltern gefragt.

**Ulrike Haerendel, Stadträtin**

## In eigener Sache: Neuer Vorstand der SPD Garching



Die konstituierende Sitzung des Vorstands fand zwei Wochen nach der Hauptversammlung schon im Lockdown und deshalb online statt.

Was sonst ein kleines Fest des Zusammenseins ist, musste dieses Mal recht trocken ausfallen – und das nicht nur, weil der Alkoholausschank fehlte. Unter Einhaltung der Coronabedingungen beging die SPD Garching ihre Jahreshauptversammlung im Bürgerhaus und wählte den Vorstand neu.

Zur Vorsitzenden wurde wieder Ulrike Haerndel gewählt, ihre Stellvertreter sind weiterhin Götz Braun und Claudio Cumani. Eine Mischung aus Kontinuität und Neubesetzung ist kennzeichnend für die weiteren Posten: Frank Behling verwaltet weiterhin die Kasse des Ortsvereins, aber Susa Müller löst Sylvia Schmidt als Schriftführerin ab und hat künftig einen Stellvertreter: Dominik Hintze. Ein Komplett-Revirement gab es bei den Beisitzern: Muna Kassab,

Egzon Krasniqi, Max Springer und Florian Strunk sind alle neu im Vorstand und verjüngen ihn deutlich. Ganz unverzichtbar sind für die Öffentlichkeitsarbeit und damit selbstverständlich weiterhin im Vorstand: Sara Hoffmann-Cumani und Tom Zastrow. Jochen Karl und Rudi Naisar kontrollieren als Revisoren die Kassenführung.

Wir freuen uns über dieses Team, das Kontinuität, aber auch viele frische Impulse verspricht. Einziger Wermutstropfen: So richtig zusammenkommen kann man derzeit nicht, nur am Bildschirm, und das ist nicht das gleiche. Aber wir versuchen das Beste daraus zu machen, unsere Präsenz in den Sozialen Medien und über die Homepage, über die wir auch jederzeit erreichbar sind, noch zu verstärken.



**Wir freuen uns über Deine dritte Amtszeit als Ortsvereinsvorsitzende, liebe Ulrike!**

**Dieses Jahr gibt es keinen Weihnachtsmarkt, aber die Stadt Garching hat zusammen mit dem Verein Lebendiges Garching eine weihnachtliche Schaufensterausstellung organisiert. Schauen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen!**



**FÜR GROSS UND KLEIN:  
BOCCIAVERGNÜGEN IM BÜRGERPARK**